

Kerze anzünden/ Stille

Begrüßung und Votum

Herzlich willkommen zum 5. Gottesdienst unserer Sommerkirchenreihe zum Thema „Wasser“ Heute machen wir uns mit Psalm 23 gedanklich auf den Weg zum frischen Wasser und taufen damit in diesem Gottesdienst zwei Kinder.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes,
der uns zur Seite steht wie ein guter Hirte seinen Schafen,
im Namen des Sohnes Jesus Christus, der uns Gottes Kraft erleben lässt,
im Namen des Heiligen Geistes, der uns bewegt und stärkt. Amen.

Psalm 23

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar. Amen.

Gebet

Wir beten zu dir, Gott, und bitten dich:
Lass dein Wort bei uns auf fruchtbaren Boden fallen.
Lasse uns hören, was wir so nötig zum Leben brauchen.
In der Taufe spüren wir, dass unser Leben aus dir kommt.
Wir vertrauen dir die Kinder an, die wir heute taufen,
Begleite die beiden, wenn sie wachsen
und mehr und mehr eigene Erfahrungen machen.
Lasse sie immer wieder neue Möglichkeiten finden, sich zu entfalten.
Mit dir verbunden und in ihrer Familie geborgen können sie leben und wachsen,
mit den Bösen nicht gemeinsame Sache machen,
über die Nachdenklichen nicht lachen;
sondern ihre Freude daran haben, deine Gedanken nachzudenken.
Dann finden sie immer den Weg zum frischen Wasser, das sie leben lässt,
dann sind sie wie Bäume - am Wasser gepflanzt, die Früchte tragen wenn die Zeit
sie reifen lässt. Und ihr Leben gelingt. Darauf vertrauen wir. Amen.

Taufbefehl (Mt 28, 18-20)

Wenn wir taufen, berufen wir uns auf den Auftrag, den Jesus uns gegeben hat, und auf sein Versprechen, dass er bei uns bleiben wird bis an das Ende der Welt:
Er sagt: Fürchtet euch nicht! Mir ist alle Macht gegeben - im Himmel und auf Erden.

Darum gehet hin und macht alle Völker zu meinen Jüngern:
Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes
und lehrt sie halten alles, was ich euch aufgetragen habe.
Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt. Amen.

Glaubensbekenntnis.

Taufen

Patengebet

Gott, wir bitten dich für unser Patenkind: Stärke seine Hände und alles, was sie tun.
Sie mögen zart und behutsam sein im Helfen, Trösten und Segnen.

Gott wir bitten dich. erhelle seine Augen, damit sie das Schöne in der Welt sehen
und Menschen sich freuen, wenn sie von ihm angeschaut werden.

Gott wir bitten dich: Öffne seine Ohren, damit sie hellhörig sind, wenn
jemand um Hilfe ruft, damit er ein offenes Ohr für andere hat und aufmerksam in
sich selbst hineinhorchen kann.

Gott wir bitten dich: Besänftige seinen Mund, damit er ehrliche Wege sagt,
wem immer er begegnet, aber auch schweigen kann bei einem Geheimnis.

Gott wir bitten dich: Wecke seine Nase, damit er den Duft der Blumen, des
Brotens und geliebter Menschen riecht und sich daran erfreuen kann.

Gott wir bitten dich: Schütze sein Herz, damit es stark bleibt, auch wenn
andere ihn verletzen und damit es vor Freude springt, wenn er mit anderen lacht.

Darum bitten wir dich, Gott, heute und alle Tage. Amen.

Ansprache

Ich will ihnen von Hans erzählen. Er lebte in den 50er Jahren in einem kleinen Ort
im Erzgebirge. Sieben Kilometer waren es für ihn von zuhause bis zur Schule. Und
nochmal sieben Kilometer wieder zurück. Der Weg führte ihn durch ein finsternes
enges Tal, das »Höllloch«. Heutzutage bekämen es die Eltern mit dem Jugendamt
zu tun, wenn sie ihr Kind da allein gehen ließen. Damals in den Jahren nach dem
Krieg, kümmert das keinen. Und der Junge musste da einfach durch, musste seine
Angst vor dem finsternen Tal irgendwie überwinden. Was tut er? Er betet. Er
versucht sich klarzumachen: Ich bin nicht allein, auch wenn ich hier
mutterseelenallein im Höllloch unterwegs bin. Es ist einer da, der mit mir geht.

Der Junge von damals ist heute über achtzig. Er ist in seinem Leben noch
durch ganz andere finstere Täler gegangen. Auch über grüne Auen. Und an
Wasserquellen vorbei. Hat mit Feinden an einem Tisch gesessen. Und hat versucht,
sich immer wieder ins Vertrauen einzuüben: Es ist einer da, der mit mir geht.
Wir haben alle unsere »grünen Auen« im Leben gehabt und unsere »finstern
Täler« – und äußerer Mangel und Kargheit allein sprechen noch nicht gegen die
grüne Aue und das frische Wasser! Oder?

Führen schöne bzw. schwere Zeiten eher zu Gott hin oder von ihm weg? Was meinen Sie? Vielleicht kommt es auf die Einzelnen an: Manche finden in guten Zeiten Zugang zu Gott und sind dankbar, andere vergessen ihn in guten Zeiten und werden hochmütig.

Manche brauchen das finstere Tal, um wieder zu Gott zu kommen und zu sehen, was wirklich wichtig ist im Leben, andere bringt es erst recht von Gott weg, sie sind so verletzt, dass sie nicht mehr vertrauen können.

Dazu kommt: Vertrauen muss ja geübt werden. Es muss gefüttert werden, damit es wachsen kann. Es braucht Nahrung: Dazu zählen solche Sätze wie aus Psalm 23. Überhaupt die Worte der Bibel. Die Pausen und Auszeiten, in denen ich mich neu orientiere und ausrichten lasse auf das, was Gott von mir und für mich will: im Gebet, im Gottesdienst etc. Und das, was ich aus diesem Vertrauen heraus tue: auch das stärkt unser Vertrauen wieder.

Im Psalm 23 geht der gute Hirte immer mit. Er ist immer da. Und in der Mitte wechselt der Psalm vom »Er« zum »Du«. Der Beter spricht nicht mehr über Gott, sondern mit ihm und sagt: »Du bist bei mir.«

Auch in diesem Gottesdienst lassen wir uns daran erinnern, dass es so ist, dass ich sagen kann: »Du bist bei mir

Denn Gott redet mit uns! In Lauras Taufspruch sagt er zu ihr: **Sei mutig und stark! Fürchte dich also nicht, und hab keine Angst; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir bei allem, was du unternimmst.** (Josua 1,9)

Dieses Wort, das Laura mit auf ihren Weg bekommt, klingt sehr feierlich: „Egal, was passiert: Lass dich nicht unterkriegen. Und vergiss nicht: Zu uns kannst du immer kommen, wir sind immer für dich da.“ Vielleicht reden Sie als Eltern und Großeltern nicht mehr so mit ihren Kindern, aber trotzdem tun sie genau das. Sie sind sie immer für sie da - trösten und machen Mut; finden Auswege in schwierigen Situationen. In der Geborgenheit, die sie ihren Kindern als Eltern, Paten und Großeltern geben werden, werden sie dann auch spüren, dass Gott sie begleitet; und sie werden dann, wenn sie größer sind, auch glauben können, dass Gott selbst dann noch bei ihr ist, wenn sonst niemand mehr zu sehen ist.

Dieser Glauben ist notwendig. Er gibt Kraft, das Richtige zu tun, selbst wenn es das Schwierigere ist. Er führt auf dem richtigen Weg, wie unser Psalm sagt. Und: Wir brauchen diesen Weg niemals ganz allein zu gehen, sagt Lians Taufspruch: **Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie doch behüten auf allen deinen Wegen.** (Psalm 91,11) Engel sind die Boten, die Gott uns schickt, um uns beim Leben zu helfen: Engel müssen nicht Männer mit Flügeln sein. Aber Gott schickt sie und sie machen unser Leben leichter.

»Woran soll man einen Engel erkennen, außer dass er Mut macht, wo Angst war?« hat die Theologin Dorothee Sölle einmal gesagt. In den dunklen Tälern und in den schwierigen Momenten werden sie da sein: als unsichtbare Wesen oder zum Anfassen: mit helfenden Händen und menschlichem Gesicht.

Deshalb ist auch das Licht ein so wichtiges Symbol für die Taufe. Deshalb steht für jedes Ihrer Kinder eine Kerze hier vorne auf dem Altar: als Zeichen für

Wärme und Helligkeit, als buntes Zeichen für Leben und für die liebevollen Gedanken, mit denen Sie diese Kerzen geschmückt haben, und die jeden Tag ihren Kindern gelten. Damit sie Menschen bleiben, für die und durch die das Leben immer wieder hell wird, weil sie ihr Leben im Licht der Liebe Gottes leben. Amen. Es macht einen Unterschied in der Wahrnehmung, wenn ich das im Herzen als Gewissheit spüren kann: »Du bist bei mir«! - Auf der grünen Aue und im Höllloch!

- Dass ich bei allem Erfolg geerdet bleibe und dankbar.
- Dass ich Gott als guten Hirten nach seinem Wort und seiner Weisung frage, um den guten und gerechten Weg für mich und andere zu finden.
- Dass ich auch im Schweren nicht ins Bodenlose falle. Gegen allen Augenschein, gegen alle Hoffnungslosigkeit.

Mit diesem Psalm bleibt der Weg im Blick. Ich bin nicht allein, es geht weiter und am Ende wird der gedeckte Tisch stehen und die Gemeinschaft, nicht die Angst und die Einsamkeit. Amen.

Lied EG 362,1-2 Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen.

Er hilft uns frei aus aller Not, die uns jetzt hat betroffen.

Der alt böse Feind mit Ernst er's jetzt meint; groß Macht und viel List
sein grausam Rüstung ist, auf Erd ist nicht seinsgleichen.

Mit unsrer Macht ist nichts getan, wir sind gar bald verloren;
es streit' für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erkoren.

Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ,
der Herr Zebaoth, und ist kein anderer Gott, das Feld muss er behalten.

Fürbittengebet

Gott, wir bitten darum, dass Kinder in dieser Welt in Frieden und Sicherheit aufwachsen und leben können. Dass sie in unserer Zeit voller Herausforderungen und Unsicherheit ihren Weg finden und gehen – und dass sie dabei glücklich werden.

Wir bitten dich, Gott, dass sie Bildung erfahren, damit sie sich eine eigene Meinung bilden können. Lass sie ihre Eigenständigkeit und ihre Träume in der digitalen, immer schneller werdenden Welt bewahren und leben können.

An dich glauben, Gott, heißt auf deiner Straße zu gehen. Bleibe du mit uns auf dem Weg – heute und an jedem neuen Tag. Amen

Vater Unser

Segensgebet

Komm uns nah, du unbegreiflicher Gott, berühre uns mit der Kraft deines Segens, schenke uns Leben und Hoffnung, Mut und Zuversicht.

Amen.

Kerze löschen